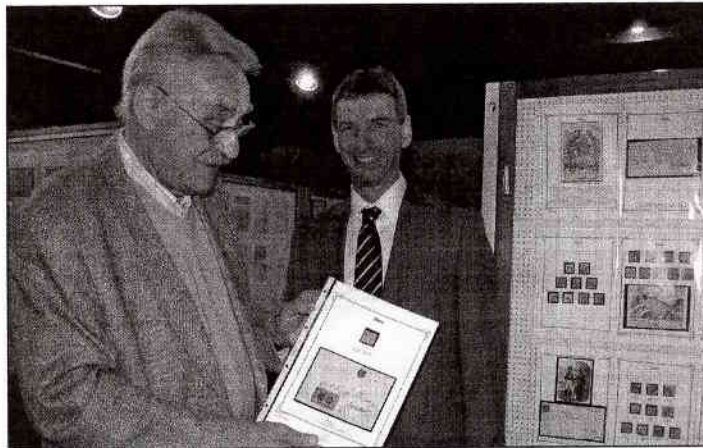


# Sammeln macht neugierig

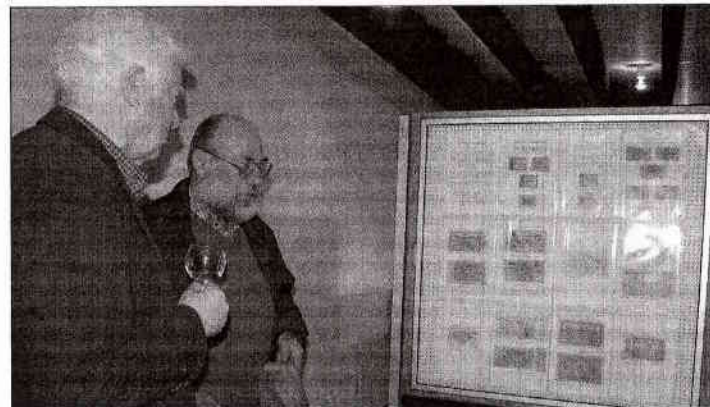
## Briefmarkenfreunde luden zur Ausstellung in die Scheune ein

**Geisenheim.** (sf) – „Sammeln macht neugierig“, lautet das Motto der Briefmarkenfreunde Rheingau anlässlich ihrer dreitägigen Ausstellung in der Geisenheimer Scheune und dieses Motto bestätigte sich schon kurz nach der Ausstellungseröffnung. „Wo gibt es denn Aufnahmeformulare?“, diese Frage mußte der Vorsitzende Klaus-Peter Diétel gleich mehrfach beantworten. Mehrere Besucher ließen sich von der Sammelleidenschaft so anstecken, daß sie spontan dem Verein der Briefmarkenfreunde beitraten. „Ich habe zu Hause eine ganze Kiste voller alter Ansichtskarten, die würde ich Ihnen gerne mal zeigen“, erklärte ein anderer Gast, der prompt eine Einladung zum nächsten Vereinstreffen erhielt.

„Wenn man sich der Philatelie einmal etwas genauer zuwendet, merkt man



**Bürgermeister Frank Kilian ließ sich vom Vorsitzenden Klaus-Peter Diétel besonders interessante Exponate zeigen.**



**Auf großes Interesse stieß die Ausstellung der Briefmarkenfreunde.**

sehr schnell, welche Faszination vom Umgang mit den so unprosaisch „Postwertzeichen“ genannten Marken ausgeht“, meinte auch Bürgermeister Frank Kilian. Seit Jahrzehnten sei das Briefmarkensammeln der Deutschen liebes Hobby. „Man muß kein Philatelist sein, um an Briefmarken Gefallen zu finden. Die Perfektion, mit der auf kleinstem Raum Motive der unterschiedlichsten Art wiedergegeben werden, erstaunt immer wieder. Briefmarken führen ein in eine eigene Welt, bieten eine Menge an Lehrreichem, vermitteln Einblick in Geschichte und Geschichten“, stellte der Rathauschef fest. Bei mehr als 50 Prozent der Sammler stehe die reine Freude an der Marke im Vordergrund. „Ich kann das sehr gut nachempfinden. In einer immer schneller und komplizierter werdenden Welt voller Technik und Elektronik sehnen sich viele Menschen nach Fundstücken aus einer besinnlicheren Vergangenheit“, so Kilian. „Aber auch der Wunsch, etwas vergleichsweise Seltenes zu besitzen, anderen dabei zuvorgekommen zu sein, ihnen ein Schnippen geschlagen zu haben, ist sicher ebenfalls in ausgeprägter Form vorhanden und keineswegs ehrenrührig“. Die Ausstellung der Rheingauer Briefmarkenfreunde biete eine hervorragende Ge-

legenheit, nicht nur Einblick in die Vielfalt der nationalen und internationalen Briefmarkenwelt zu gewinnen, sondern ein neues Hobby zu entdecken, kommentierte er die begeisterten Anfragen der vielen Besucher. Der Bürgermeister wünschte den Briefmarkenfreunden gute Kameradschaft, Sammlerglück und viel Freude mit ihren kleinen „Stückchen Papier“, die für sie „die Welt bedeuten“. Nicht nur die aktuelle Ausstellung, die gesamte Arbeit der Briefmarkenfreunde würde seit Jahren unter dem Motto „Sammeln macht Spaß“ stehen. Seit dem Jahr 2000 hatte der Verein mit drei großen Ausstellungen in Geisenheim für das vielseitige Hobby geworben, zuletzt 2005. „An diese Tradition knüpfen die Briefmarkenfreunde heute mit dieser Ausstellung zum 55jährigen Bestehen an“, so Diétel. Im Mittelpunkt standen der Brief und die Briefmarke. „Beide eröffnen Einblicke in Welten, die uns meist verschlossen bleiben. Ob es dabei um alte Briefe aus dem Rheingau geht, die Entwicklung der Briefmarkengestaltung am Beispiel der bayerischen Post, die Dokumentation des Weges zur deutschen Einheit, die Beschreibung der Entdeckung Alaskas oder der Mißbrauch der Briefmarke für ideologische Zwecke“, so Diétel. Ähnliches

naten den Besuchern aber auch beispielhaft zeigen, wie aus einem „scheinbaren Sammelsurium eine eindrucksvolle Sammlung entstehen“ könne. „Ein Album voller Briefmarken, ein Karton, gefüllt mit alten Ansichtskarten oder eine Kassette voller Münzen machen nämlich noch keine Sammlung aus: Erst wenn man beginnt, sich mit den Dingen zu beschäftigen, neugierig geworden ist, sie ordnet und in einen selbst gewählten Zusammenhang bringt, besitzt man sie auch wirklich“, so Diétel.

Die Besucher waren auf jeden Fall fasziniert von dem, was ihnen die Sammler präsentierten. Historische Ansichtskarten aus dem Rheingau, speziell aus Geisenheim, Notgeld aus der Zeit der Inflation aus dem Rheingau und historische Münzen wurden bestaunt. Den Schwerpunkt aber bildeten Briefmarken und Briefe. „Sie beschreiben historische Ereignisse, aber auch, welche Fülle von Motiven es auf Briefmarken gibt: Märchen, Minnesänger, Weihnachten oder Ferienland Deutschland“, erläuterte der Vorsitzende. Interessant waren auch die Briefe mit handgemalten skurrilen Anschriften oder die so genannte Autographenpost, Briefe mit den Autogrammen herausragender Persönlichkeiten. Ein speziell für die Ausstellung herausgegebener Katalog gab Interessierten Hintergrundinformationen. „Wir haben ihn aber auch so konzipiert, daß dieser Katalog später auch beim Aufbau einer eigenen Sammlung helfen kann“, erklärte Diétel.

Und nicht nur in der Scheune sorgten die Exponate für Furore: In Zusammenarbeit mit der Geisenheimer Aktivgruppe (GAG) hatten die Briefmarkenfreunde Teile der Ausstellung kopiert und anlässlich des 1. Martinsmarktes in den Schaufenstern und Auslagen der Gewerbetreibenden ausgestellt. „Eine äußerst gelungene Kooperation“, war die einhellige Meinung aller Beteiligten und Besucher.

gelte auch für die ausgestellten historischen Ansichtskarten und Notgeldscheine: „Sie dokumentieren die Entwicklung Geisenheims und des Rheingaus innerhalb eines Jahrhunderts“.

„Sammeln leitet sich, um noch einmal den Duden zu zitieren, vom mittelhochdeutschen Wort „samelen“ ab, das soviel hieß wie „vereinigen“ oder „verbinden“. Woraus sich ergibt, daß eine Sammlung demnach nicht eine wahllose Anzahl von Einzelstücken ist, ein Sammelsurium, sondern diese in einem inneren Zusammenhang stehen. Das Reizvolle an einer solchen Sammlung ist, daß deren jeweiliger Besitzer selbst bestimmt, worin denn diese Gemeinsamkeit besteht“, erklärte der Vorsitzende. Und zum Sammler werde man erst, wenn man beginne, sich mit seinen Objekten zu beschäftigen. „Deshalb setzt richtiges Sammeln Neugier voraus“, erklärte Diétel. Die Aussteller würden mit ihren Expo-

# Gesund trotz Fett, gesund mit Fett

## Richtige Ernährung bei Übergewicht und Diabetes

**Geisenheim.** (mg) – Übergewicht, Fettleibigkeit und Typ-2-Diabetes haben sich in den letzten Jahren zu einer buchstäblich schwerwiegenden Volkskrankheit entwickelt. Inwieweit eine zu fettreiche Ernährung dafür verantwortlich ist, darüber informiert die Rheingau-Apotheke in Geisenheim.

Auch immer mehr junge Menschen sind zu dick. Übergewicht entsteht, wenn regelmäßig mehr Energie aufgenommen als durch anschließende Bewegung verbrannt wird. Dabei nehmen die Fette in der Nahrung eine zwiespältige Rolle ein. Zum einen sind sie sehr energiereich und können daher schnell zur Gewichtszunahme führen. Andererseits sind einige der im Fett enthaltenen Fettsäuren lebensnotwendig, da der Körper sie nicht selbst produzieren kann.

Die genaue Kenntnis der Fettsäuren – gesättigte, einfach ungesättigte,

mehrfach ungesättigte und trans-Fettsäuren – ist deshalb für eine ausgewogene Ernährung wichtig. Dazu wird die Rheingau-Apotheke im November in einer Aktion informieren. Unter dem Motto „Gesund trotz Fett, gesund mit Fett“ bietet das Apothekenteam in persönlichen Beratungsgesprächen Aufklärung über den richtigen Umgang mit fetthaltigen Lebensmitteln.

Die Apothekerinitiative „diabeteslife“, der auch die Rheingau-Apotheke angehört, hat hierzu eine informative Broschüre zusammengestellt. Sie enthält ausführliche Ernährungsempfehlungen speziell für Menschen mit Typ-2-Diabetes und alle Übergewichtigen mit dem Wunsch abzunehmen.

Als zusätzlichen Service bietet die Rheingau-Apotheke in Geisenheim am 16. November Diabetikern an, die Genauigkeit von Blutzuckermeßgeräten überprüfen zu lassen.